

an M. H. 2
Nina: Text

IV

34

OVID

Und um die Götter von ihrer

Philemon und Baucis

gütigen Seite

Honzo

Höret; Des Himmels Macht ist unendlich und ohne Grénze.
Was immer die Götter nur wollen, sogleich ist's vollendet!
Und, damit ihr nicht zweifelt: es stehen auf phrygischem Hügel
Eiche und Linde beisammen, von niedriger Mauer umgeben.
Nahe dabei ist ein Teich, einst wohl ein bewohntes Land, doch
heute leben im Wasser sumpfliebende Hühner und Taucher.
Juppiter kam einmal dorthin ~~dorthin~~ in Menschengestalt, mit
ihm sein Bote Merkur, der Träger des Stabs, ohne Flügel.

Bei tausend Behausungen klopfen sie an, um ein Obdach zu finden.
Tausend Behausungen wiesen sie ab. Nur ein Haus empfing sie,
klein, gedeckt mit Schilfrohr und Stroh, doch hatten die fromme,
alte Baucis und, gleichen Alters, Philemon sich hier
in der Hütte verbunden in ihrer Jugend und waren hier auch
geältert. Sie machten die Armut sich leicht, denn sie wollten ja
nie sie verhehlen: sie trugen sie gerne gelassenen Sinnes.
Ob du nach Herren hier fragst oder Dienern, es bleibt sich das gleich

Zwei sind die ganze Familie, und beide befehlen, gehorchen. —
Als nun die Himmelsbewohner das winzige Häuslein erreichten
und mit gesenktem Haupte die niedrige Türe durchschritten,
läßt sie der Greis auf dem schönsten Sitz zu behaglicher Ruhe;
Baucis, die emsige, breitet darüber ein rauhes Gewebe
und zerstreut im Herde die laue Asche. Das gestrige
Feuer schürt sie und nährt es mit Blättern und trockener Rinde.
Sie entfacht es mit altersgeschwächtem Atem zu Flammen.
Kleinholz holt sie vom Boden und dürres Reisig und
schießt es in den kleinen, ehernen Ofen. Dann wird der
Kohl, den der liebe Gemahl im bewässerten Garten gesammelt,
hergerichtet, entblättert. Mit doppelzinkiger Gabel
hebt sie ~~von~~ vom Balken herab den geselchten Rücken des Schweine
schneidet vom Fleisch, daß sie lange gespart, ein kleineres Stück
ab,
um es hierauf auf dem Herd in siedendem Wasse zu zähmen.

Beide verkürzen indessen den Gästen die Zeit mit Geplauder,
schütteln die weiche Matratze aus Seegras, sie liegt auf dem Diva

flajit
Nina z. P.

(Honzo) Decken breiten sie drüber, welche sie nur an festlichen Ta~~gen~~gen
hinzubreiten, gewohnt sind - auch das war altes, billiges
Zeug. Die Götter legten sich hin zum Essen. Die alte
Baucis stellte den Tisch vor die Gäste. Doch hinkte sein drittes
Bein: eine Scherbe wird untergelegt und beseitigt die Neigung.
Als dann wischt man den Tisch mit grünem Pfefferminzkraute,
und nun tischen sie auf: Oliven der keuschen Minerva,
zweifach gefärbte, dann herbstliche Körnelkirschen, in flüssige
Hefe gelegt, Endivien und Rettich, Käse und Eier,
die man nur leicht in nicht mehr glühender Asche gewendet,
alles in irdenen Gefäßen. Nun wird ein größerer Mischkrug
aufgestellt aus dem nämlichen 'Silber' und Becher, aus Buchenholze
geschnitzt, die Höhlung mit gelblichem Wachse bestrichen.
Jetzt ein kurzer Verzug, dann holt man vom Herde die ~~warmen~~ Speisen
Den Wein - er~~er~~ besitzt nicht eben ein höheres Alter -
stellt man ein wenig beiseite; es folgt anschließend der Nach Tisch:
Da gibts Nüsse und Feigen, vermischt mit runzligen Datteln.
Pflaumen sind da und duftende Äpfel, gebettet in weiten
Körbchen, und Trauben, von purpurnen Reben gepflückt. In der Mitte
prangt eine glänzende Wabe von Honig. ^{Bei} Zu all dem gesellen
freundliche Mienen sich ^{zu} bei und ein guter, nicht kargender Wille.
Aber~~er~~ jetzt merken die Zwei, daß der Krug, der schon manchmal ge-
leert ward,
ganz von selbst sich füllt, daß der Wein sich sachte vermehre.
Ängstlich erheben die beiden, bestürzt ob dem Wunder, die Arme,
stammeln Gebete, erflehen Vergebung für das bescheidene Mahl; - es
war eine, einzige Gans ihr eigen, die Hut ihres Hauses. ^{Und}
~~Sie schickten sich an, sie den göttlichen Gästen zum ^{Opfer} Opfer zu bringe~~
Doch die Gans ermüdet mit rassem Gefieder die langsamen Alten,
flüchtet sich just zu den Göttern, und die verbieten die Schlachtung
"Ja, wir sind Götter. Es werden die bösen Nachbarn die Strafe,
die sie verdienen, erleiden. Doch euch ist vergönnt, von dem Unheil
gänzlich verschont zu bleiben. Nur müßt euer Haus ihr verlassen
und zusammen mit uns die Höhe dort drüben ersteigen.
Beide gehorchen und klimmen empor, auf Stäbe sich stützend.
Als sie noch einen Pfeilschuß vom Gipfel des Berge entfernt sind,
drehen sie sich ^{um} und sehen das ganze Gelände im Sumpfe

(Honzo) tief versunken, ihr Häuschen allein ist übriggeblieben. Während sie staunend schauen und das Unglück der Ihren beklagen, wandelt die alte Hütte, die selbst ~~ihren~~^{allen} Besitzern zu eng war, sich zum Tempel: die Stützen aus Holz sind zu Säulen geworden, rotgelb flimmert das Dach, einst Stroh: es leuchtet von Golde; Marmorböden erglänzen und prächtig getriebene Türen. Jupiter selbst spricht nun in freundlichen Worten zu ihnen: "Sagt, rechtschaffener Greis, und du, eines solchen Gemahles würdige Frau, einen Wunsch!" Da bespricht sich Philemon mit Baucis kurz und eröffnet sodann den Himmlischen ihre Entscheidung:

Mich. Hajek, Priester wollen wir, werden und euren Tempel behüten. Und da stéts wir in Eintracht ~~wir~~ die Jahre verlebt, ^{so} soll dieselbe Stunde und beide entrafen! Nie möcht' ich das Grab der Gemahlin erblicken müssen noch sie das Grab ihres Gatten!

Honzo Sprachs, und der Wunsch ward ihnen erfüllt: Sie waren des Tempels Hüter, soláng sie noch lebten. Und später, das standen sie einmal just vor den heiligen Stufen, vom Alter geschwächt, und besprache was hier früher geschehn; da sah Philemon, wie Laub sich légte um Baucis, sie sah an ihrem Gatten dasselbe. Schon wuchsen über der beiden Gesichter die Wipfel empor, da tauschten sie Worte, solange sie durften:

M: Hajek und Sprecherin: "Leb wohl, du mein Gátte"

Honzo riefen sie beide zugleich, und zugleich verbargen Blätter ihr Antlitz. Noch heute zeigt ein Bewohner von dort den Fremden Eiche und Linde, die einst aus den beiden Körpern entstanden. Und wirklich! Ich sah um die beiden Stämme Kränze geschlungen, fügte noch neue hinzu und sagte:

"Gótt sei, wer Gótt umsorgte; verehrt soll werden, wer ehrte!"
Cúra deúm di sínt, et quí coluére, colántur.